Träger- und
hürzen
und Kinder
z und Siamosen,
enstoffe
t billigst
od. Tübing,
rgstraße 6.

iter-Verein.
Woche
esangstunde.



mer höher
Gunst des
kums.
neue
nungen.

ige, solide
arbeiter
Eintritt für Weberei
en in der Exped. d. Bl.
ige gute
BER
berinnen
Meister E. Holtkamp
bewohnte
AUS
10 ist pr. 15. Februar
ermieten.
Deussen.
wohnung
ruhige Leute zu ver-
s bei H. Philipps,
ussee 731 l.
1906 wird eine
Wohnung
Stadt zu mieten gesucht.
Preisangabe unter
Exped. d. Bl.
on einer ruhigen Person
später eine bessere
nnung.
P. M. 19 baldigst an
l. erbeten
freundliche
anung
e und Keller), möglichst
gen, zum 1. Februar
eten gesucht.
r F. C. 35 an die
l. erbeten.
r, trockener
rraum
n vermieten.
H. L. an die Exped
e englische
maschine
ps zu kaufen gesucht.
r No. 343 an die
rbeten.
in gutes
hrrad
zu verkaufen.
ordstrasse 25.
elbstgemästeten Kuh ist
hmittag
eisch
g.) zu haben.
Wevering, Hochfeld.
ibwäsche
en und Herren
fiehlt billigst
eod. Tübing,
bergstraße 6.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 344. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 21. Dezember 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

spc. **Die gemeinnützige Bautätigkeit.**

Ueber die Entwickelung der gemeinnützigen Bautätigkeit in der letzten Zeit äußern sich zwei beachtenswerte Publikationen: das kürzlich erschienene „Jahrbuch der Wohnungsreform für 1904" und der soeben veröffentlichte „Jahresbericht des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiter-Wohnungswesens für 1904/05", der wieder Wissenschaft und Praxis in anregender Weise miteinander verbindet. Nach beiden Erscheinungen geht es mit der gemeinnützigen Bautätigkeit zwar vorwärts, aber immerhin nur langsam. Sie wird in ihrer Entwickelung wesentlich gehemmt durch den immer drückender und fühlbarer werdenden Mangel an gesetzlichen Bestimmungen über Erschließung von genügendem Baugelände, Offenlegung von Wohnstraßen, Festsetzung von Fluchtlinien, Bauordnungen, Benutzung der Wohngebäude, Wohnungsaufsicht, Schließung ungesunder Wohnungen ꝛc. In gleicher Richtung wirken die Gleichgültigkeit mancher Behörden und die von den Gegnern der Bewegung verbreitete Anschauung, daß die Wohnungsnot der arbeitenden Bevölkerung nicht so bedenklich sei, wie sie dargestellt werde. Erfreulich ist anderseits aber die fortschreitende Erkenntnis von der Notwendigkeit einer zielbewußten Wohnungspolitik; diese erfaßt offensichtlich immer weitere Kreise. Was die gemeinnützigen Bauvereine noch vor einem Jahrzehnt unausgesetzt progagieren mußten, ist heute zum Teil schon Gemeingut der öffentlichen Meinung geworden; nur noch ein kleiner Teil der Bevölkerung verschließt sich der Einsicht, daß die Wohnungsfrage eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart ist.

Auf diese Umstimmung der öffentlichen Meinung hat einerseits die wissenschaftliche Vertiefung der Wohnungsfrage wesentlich eingewirkt, anderseits die praktische Tätigkeit der gemeinnützigen Bauvereine, besonders aber die zielbewußte Arbeit der Zentralstellen dieser Vereine. Hiervon gibt besonders der Bericht des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens ein anschauliches Bild.

Die Ausdehnung der gemeinnützigen Bautätigkeit macht sich besonders nach zwei Richtungen bemerkbar; einmal ist die Zahl der gemeinnützigen Bauvereine selbst in stetem Zunehmen begriffen und in der Rheinprovinz im letzten Jahre auf 127 angewachsen, sodann setzen die politischen Gemeinden und die Arbeitgeber erheblich mehr als früher ein. Der letztgenannte Jahresbericht nennt wieder eine ganze Anzahl von Gemeinden, die die gemeinnützige Bautätigkeit im weitesten Sinne aufgenommen haben und nicht bloß für ihre eigenen, sondern auch für andere Arbeiter Wohnungen erstellen; daneben bringt er auch zum ersten Male zahlenmäßige Mitteilungen über die von Arbeitgebern aufgenommene gemeinnützige Bautätigkeit. Zwar ist das vorhandene Zahlenmaterial noch gering, immerhin aber kann der Bericht schon mitteilen, daß z. B. in dem Bezirke nur einer Handelskammer (Duisburg) 48 Arbeitgeber im Laufe der letzten Jahre 625 Häuser mit 1401 Wohnungen erbaut haben. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Arbeitgeber mancherorts nicht dem eigenen Triebe, sondern der Not gehorchend die gemeinnützige Bautätigkeit aufgegriffen haben, so ist dieses trotzdem ein Beweis für die fortschreitende Erkenntnis, daß sich andauernd kein Glied unseres Wirtschaftskörpers der Lösung einer Frage entziehen kann, die für die Entwickelung unseres gesamten Volkes, nicht bloß der Arbeiter, in wirtschaftlicher und sittlicher Hinsicht von entscheidender Bedeutung ist.

Besonders macht sich diese Erkenntnis auch bei den Gemeindebehörden und Kreisen bemerkbar. Ihre Anteilnahme an der gemeinnützigen Bautätigkeit, sei es durch Errichtung von Wohnungen, sei es durch nachhaltige Unterstützung oder Gründung von Bauvereinen, ist heute schon eine sehr ansehnliche; die Leistungen in dieser Hinsicht sind zwar nur zum Teil zahlenmäßig zu erfassen, ungleich wichtiger ist aber die Stimmung ihrer Verwaltungsorgane, ihre wesentlich freundlichere Stellungnahme zu der gemeinnützigen Bautätigkeit, die der Bericht besonders hervorhebt; diese günstige Stellung der Gemeinden zu der Wohnungsfrage kommt immer klarer zum Ausdruck und erfaßt auch die Kreise, welche der gemeinnützigen Bautätigkeit bisher nicht geneigt waren.

Die Leistungen der Bauvereine selbst kennzeichnen sich durch eine kräftige Wohnungsproduktion.

Der Zahl nach beträgt diese z. B. in der Rheinprovinz rund 4500 Häuser mit über 10 400 Familienwohnungen, was einen Zugang von rund 1400 Wohnungen oder 15,1 Prozent gegen das Vorjahr bedeutet. An dieser Produktion waren die einzelnen Arten der Bauvereine (Genossenschaften, Aktiengesellschaften ꝛc.) verschieden stark beteiligt. Ebenso war auch die Art der Häuser eine verschiedene. In der Mehrzahl sind in der Rheinprovinz Verkaufshäuser erstellt (2900), wenngleich auch das Miethaus einen ansehnlichen Teil der Gesamtproduktion (1386) einnimmt. Immerhin aber wiegt doch das Kleinhaus über und gibt der gemeinnützigen Bautätigkeit in den Rheinlanden in der Hauptsache das Gepräge.

Es ist das erfreulich und wird auf die Dauer von Einfluß auf die Seßhaftigkeit der Arbeiterschaft sein. Unstreitig trägt die Bautätigkeit der gemeinnützigen Bauvereine beider Art, ob Miethaus oder Verkaufshaus, zur wirtschaftlichen Hebung des Arbeiterstandes und voraussichtlich auch zur Konsolidierung seiner Verhältnisse bei. Zu wünschen wäre nur, daß die Regierung mehr als bisher eine systematische Förderung der Kleinwohnungsfrage in die Hand nehmen wollte. Dazu genügen nicht die alljährlich in den Etat eingestellten Bewilligungen für Baudarlehen, wenngleich das anerkennenswerte Leistungen sind; dazu ist eine gesetzliche Regelung der Wohnungsfrage erforderlich, und nach Lage der Sache will es uns scheinen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zu gesetzgeberischen Maßnahmen durchaus günstig ist. Die fortschreitende und zum Teil schon in die Praxis übersetzte Erkenntnis von der Notwendigkeit der Regelung der Wohnungsfrage hat den Boden hierzu genügend vorbereitet.

Deutsches Reich.

* **Bocholt**, 21. Dezember.

Englische Arbeiter auf einer Informationsreise durch Deutschland.

Eine Abordnung englischer Arbeiter aus Gainsborough unternimmt zurzeit mit behördlicher Unterstützung eine Informationsreise durch ganz Deutschland. Die Dauer wird 6 Wochen betragen. Die Kommission beabsichtigt, sich über die Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters an Ort und Stelle ein Bild zu machen, nachdem in letzter Zeit in englischen Zeitungen irrtümlich Schilderungen über die Erwerbsverhältnisse der [illegible] Kommission steht unter Führung des Herrn J. L. Bashford von der englischen Gesandtschaft in Berlin. Sowohl der Handelsminister als auch der Staatsminister Graf Posadowsky haben ihr anerkennende Worte gespendet. Der Zweck der Reise empfehle es, daß die Behörden ihr alle Unterstützung zuteil werden ließen. Graf Posadowsky betont, daß die Reise in hohem Maße zur Förderung gesunder Beziehungen zwischen Deutschland und England beitrage. Es wäre auch verfehlt, wollte die deutsche Industrie der Kommission etwa aus Konkurrenzrücksichten Mißtrauen entgegenbringen. Konkurrenzzwecke seien ausgeschlossen. Die englischen Arbeiter wollten sich nicht über die Industrie und Fabrikationsweise unterrichten, sondern sie wollten nur das Leben des deutschen Arbeiters studieren, seine Wohnungs- und Lebensverhältnisse kennen lernen. Die Kommission hat bereits einen Teil des rheinisch-westfälischen Industriebezirks bereist.

Russische Flüchtlinge in Deutschland.

Wie dem „Lokalanzeiger" ein Privattelegramm aus Eydtkuhnen meldet, brachte am Montag abend um 5 Uhr ein zusammengesetzter Zug etwa 18 Waggons Passagiere von Riga via Dünaburg. Von Libau und Mitau sind über 400 Flüchtlinge in Eydtkuhnen eingetroffen. Der reguläre Zug Petersburg—Eydtkuhnen brachte etwa 200 Personen, auch zumeist Flüchtende, unter ihnen sehr viele Frauen und Kinder. Viele Männer kehren nach der Heimat zurück, um die Auflösung ihres Haushaltes zu versuchen. Bis nach 9 Uhr abends arbeiteten die Steuer- und Bahnbeamten, um den abnormen Passagierandrang zu bewältigen. Die Wartesäle der Station sind überfüllt, eine vollständig reguläre Weiterbeförderung ist unmöglich. Greueltaten entsetzlichster Art sollen in der Umgegend von Libau, Mitau und Riga verübt worden sein. Viele Offiziere wurden von lettischen Bauern gräßlich verstümmelt. — Zur Rettung der in der höchsten Gefahr schwebenden Reichsdeutschen in den russischen Ostseeprovinzen hat nunmehr auch der Dampfer „Weimar" vom Norddeutschen Lloyd Order bekommen, nach einem der russischen Ostseehäfen in See zu gehen.

Der deutsch-brasilianische Zwischenfall

ist also doch nicht so harmlos gewesen, wie die erste offiziöse Darstellung behauptete. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Kaiserliche Regierung ließ durch ihren Gesandten in Petropolis auf die Beschwerde der brasilianischen Regierung wegen der Vorgänge in Itajahy folgende Antwort geben: 1. Steinhoff ist nicht an Bord des Panther und auch niemals dort gewesen; 2. der Kommandant des Panther hat, da [illegible] Offiziere und Mannschaften dazu lag, unauffällig den Verbleib eines der Desertation verdächtigen Matrosen festzustellen. Da nach den stattgehabten Ermittelungen die Beteiligten sich eine Ueberschreitung ihres Auftrages haben zuschulden kommen lassen, hat die Kaiserliche Regierung der brasilianischen ihr Bedauern über das Vorkommnis ausgesprochen.

Zentrum und Steuervorlagen.

In einer am Sonntag in Frankfurt a. M. abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei legte Abg. Müller-Fulda unter großem Beifall die Stellung des Zentrums zu den Steuervorlagen dar. Er erklärte, daß die letzteren in entschiedenem Widerspruch zu dem Art. 6 des Flottengesetzes ständen, wonach die Deckung der Kosten für die Flottenvermehrung nur durch solche Steuern erfolgen soll, die die wirtschaftlich Schwachen unbehelligt lasse. Von diesem Standpunkt aus lehne das Zentrum ein-

Unterhaltungs-Spiele
in reichhaltiger Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstrasse.

Vermißt.

Roman von Ewald August König.

67) (Nachdruck verboten.)

Das wäre in der eigenen Wohnung bequemer gewesen, aber im Kaffeehause konnte er mit Muße die neuesten Zeitungen durchstöbern und gelegentlich Bekanntschaften anknüpfen; er hatte hier schon manches Opfer gefunden, das sich im Spielklub plündern ließ. In so großartigem Maßstabe, wie in der vergangenen Nacht, hatte er freilich die Plünderung bisher noch nicht betrieben, indessen war ja das der Wille Ungers gewesen.

Er hatte eben seinen Hut ergriffen, um das Zimmer zu verlassen, als ein leises Pochen ihn aus seinem Sinnen weckte.

Mathieu erschien mit der Posttasche Didiers. „Ich war gestern schon hier und traf Sie nicht zu Hause", sagte er, „deshalb komme ich heute so früh."

„Und was bringen Sie mir?" fragte Garnier.

„Sie befahlen mir, Herrn Renard zu beobachten."

„Und was haben Sie entdeckt?"

„Wir sind Freunde geworden und kommen jeden Abend zusammen", erwiderte Mathieu mit einem verschmitzten Lächeln. „Ich vermute, daß Renard mich aushorchen will."

„Sprach er von seinem Landsmanne?"

„Ja, aber er nahm ihn nicht in Schutz und das fiel mir auf. Er hatte auch mit den jungen Damen aus unserem Hause eine lange geheime Unterredung."

„In Eurem Hause?"

„Nein, sie suchten ihn in seiner Herberge auf; ich mußte sie begleiten, weil es Abend war, und auf dem Rückwege bot Renard mir seine Freundschaft an."

„Worin besteht diese Freundschaft?"

„Na, ich besuche ihn abends und wir spielen dann Karten. Das Spiel, das der Kellner uns gab, war ihm zu schmutzig, er kaufte sogleich ein neues."

Jean Garnier stand in Gedanken versunken, mit seinem dünnen Spazierstöckchen zeichnete er die Figuren des Teppichs nach. „Und dies neue Spiel nahm er mit?" fragte er.

„Natürlich, es ist ja sein Eigentum."

„Können Sie mir ein gleiches Kartenspiel besorgen?"

„Ich kann's von dem Wirt kaufen."

„Nicht doch, es muß an einem anderen Orte gekauft werden", sagte Gaenier rasch mit einer abwehrenden Handbewegung. „Es muß demjenigen, welches Renard besitzt, so ähnlich sein, daß ein Umtausch der beiden Spiele nicht bemerkt werden kann."

„Das wird so schwer nicht sein", erwiderte Mathieu, dessen forschender Blick bekundete, daß er noch nicht ahnte, wo hinaus Garnier wollte. „Die Kartenspiele gleichen einander, wie ein Wassertropfen dem anderen, und wenn ich das neue Spiel einige Stunde benutzt habe so . . ."

„Gut, das ist Ihre Sache", unterbrach Garnier ihn. „Kaufen Sie das Kartenspiel und bringen Sie es mir, das weitere werde ich Ihnen dann noch sagen. Renard ist ein gefährlicher Bursche, er muß unschädlich gemacht werden; überdies habe ich auch noch persönliche Ursache, Vergeltung an ihm zu üben."

„Ich weiß, ich kenne die Ursache."

In den Augen Garniers blitzte es auf, das schadenfrohe Lächeln Mathieus erweckte seinen Zorn. „Was wissen Sie?" fuhr er auf. „Was hat Renard Ihnen gesagt?"

„Parbleu, ich wiederhol's nicht gern."

„Sprach er von unserer Begegnung in einem deutschen Wirtshause?"

„Ja."

Garnier stampfte zornig mit dem Fuße; eine Weile wanderte er dann ruhelos auf und nieder. „Was würden Sie tun, wenn Ihnen das begegnet wäre?" fragte er endlich mit heiserer Stimme.

„Ich hätte den Kerl niedergeschlagen."

„Mit solcher Rache gefährdet man nur sich selbst; ich kenne ein besseres Mittel, ich bringe ihn ins Zuchthaus und ich erwarte, daß Sie mir dabei hilfreiche Hand leisten. Sie erzeigen nicht nur mir, sondern auch Herrn Didier einen Dienst, und gelingt die Geschichte, so dürfen Sie auf guten Lohn rechnen."

„Sagen Sie mir nur, was ich tun soll!"

„Später, wenn Sie mir das Kartenspiel bringen. Etwas Mut müssen Sie haben, wenigstens den Mut, als Ankläger aufzutreten und die Anklage durchzufechten; die Schuldbeweise, für die ich sorgen werde, erleichtern Ihnen das."

„Wenn nur auch keine Gefahr für mich dabei ist?"

„Durchaus keine."

„Gut, dann bin ich bereit. Heute abend bringe ich Ihnen das Kartenspiel."

Gedankenvoll blickte Garnier ihm nach. „So wird's gehen", sagte er leise, „alles Leugnen wird ihm nichts helfen, wenn die Karten in seinem Besitz gefunden werden. Die Aussagen des Hausdieners werden vollen Glauben finden, da Henry Didier diesem treuen Diener selbstverständlich das beste Zeugnis ausstellt."

Er nahm seinen Hut und ging, um beim Frühstück über den Racheplan noch weiter nachzudenken.

* * *

Henry Didier hatte bei seiner Heimkunft sich in sein Schlafgemach begeben, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen, aber keinen Schlaf gefunden.

Die große Summe, die Garnier gewonnen hatte, reizte seine Habsucht; er sah voraus, daß dieser Gewinn sich in den nächsten Tagen verdoppeln würde, und es ärgerte ihn gewaltig, daß Garnier die von ihm geforderte Teilung so schroff abgelehnt hatte.

Dazu wurden nun auch die Verhältnisse in seinem eigenen Hause immer unerquicklicher. Tante Jeanette kam aus ihrem Zimmer nicht heraus und besuchte sie nun den Bruder, so hörte er nur Klagen und Beschwerden über die Fremden, die jetzt in ihrem Hause das große Wort führten. Cäcilie war auch nicht mehr das heitere, lebensfrohe Mädchen, das früher ihm so oft die düsteren Schatten von der Stirn gescherzt hatte und Leontine Renard schien seit der Verhaftung Weimars ihm absichtlich auszuweichen.

Das alles mußte jetzt anders werden; er wollte Klarheit und Gewißheit haben und während er sich ruhelos auf seinem Lager wälzte, entwarf er Pläne, die er heute noch auszuführen beschloß.

Nach dem Frühstück ließ er Leontine um eine Unterredung bitten. Er empfing sie im Salon, führte sie zum Divan und nahm ihr gegenüber Platz.

„Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen eine gute Stelle zu verschaffen versprach", begann er. „Nun habe ich ein solches Unterkommen gefunden und hoffe, Sie werden es auch annehmen."

„Mit dem größten Dank!" Leontine gab sich den Anschein, als habe diese Eröffnung sie angenehm überrascht. „Darf ich fragen, in welchem Hause?"

(Fortsetzung folgt.)

mütig Quittungs- und Frachtbriefstempel ab, ebenso die Tabaksteuer, soweit sie die inländische Produktion treffe. Bei der Brausteuer gelte es, das Surrogateverbot gesetzlich festzulegen und vor allem die kleinen Brauereien zu schonen. Automobil- und Erbschaftssteuer seien willkommen. Bei letzterer werde das Zentrum nach den Ausführungen des Abgeordneten Fritzen auch die Erbanfälle von Deszendenten und Ehegatten, soweit es sich um große Vermögen handelt, heranziehen. Die Fahrkartensteuer sei in der vorgeschlagenen Form unannehmbar. Sie könne nur auf die 1. und 2. Klasse und zwar als kilometrische Zuschläge Anwendung finden. Die Ausführungen des Redners sind ganz konform den Erklärungen, wie sie Abg. Herold am Sonntag in Dortmund auf dem westfälischen Parteitag abgab.

---

§ **Berlin**, 20. Dez. Der bisherige Oberkommandierende in Südwestafrika, Generalleutnant von Trotha, wird Mitte Januar bei der Beratung des 4. Nachtragsetats für Südwestafrika im Reichstage zu den gegen ihn gerichteten Angriffen über seine Kriegsführung Stellung nehmen. Der General ist der Meinung, daß alle Angriffe ungerechtfertigt sind und wird dies im einzelnen nachweisen.

§ **Straßburg** (Elsaß) 19. Dez. Zur Erlangung des gleichen, direkten, geheimen und allgemeinen Wahlrechts zum Landesausschusse beschloß die sozialdemokratische Partei, Wahlrechtsdemonstrationen im ganzen Reichslande zu veranstalten.

§ **Leipzig**, 19. Dez. Das „Leipz. Tagebl." erfährt aus bester autoritativer Quelle, daß die sächsische Staatsregierung entschlossen sei, noch in dieser Session die Wahlrechtsreform dem Landtage vorzulegen.

§ **Dresden**, 19. Dez. Die Kgl. Polizeidirektion macht durch Straßenanschlag bekannt, daß auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 22. Nov. 1850 betreffend das Vereinsversammlungsrecht und des § 66 Abs. des Reichsstrafgesetzbuches alle öffentlichen Auf- und Umzüge und alle Ansammlungen und Versammlungen von Menschen auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder sonst im Freien für das Gebiet der Stadt Dresden verboten werden.

§ **München**, 19. Dez. Die Kammer der Reichsräte nahm unter Ablehnung weitergehender Forderungen den Antrag an, die Regierung möge beim Bundesrat auf die Gewährung Diäten für die Geschworenen und Schöffen hinwirken.

Ausland.

Rußland.

Die Revolution in den Ostseeprovinzen.

Nach der Drahtmeldung der Nowoje Wremja [illegible] in die Erscheinung. Das flache Land ist in den Händen der Aufständischen. Die Polizei ist vollständig verdrängt. Die auf dem Lande verteilten kleinen Truppenabteilungen sind entweder von den Aufständischen niedergemacht worden oder haben sich in die Städte zurückgezogen, weil sie sich gegen die gut bewaffneten Banden nicht halten konnten. Alle Truppen sind in Mitau und Libau zusammengezogen, wo sie vorläufig in der Defensive verharren. In Tukkum wurde eine Kompagnie und eine Schwadron Dragoner von den Aufständischen geschlagen, wobei 30 Mann und ein Oberstleutnant fielen. Aufständische stachen den Leichen die Augen aus und schnitten ihnen die Ohren und Hände ab. In den Straßen hatten die Letten Drahthindernisse hergestellt. Nachts zündeten sie die Häuser an, in denen Truppen untergebracht waren. Als die aufgeschreckten Manschaften auf die Straße eilten, gerieten sie samt den Pferden in die Drahthindernisse und wurden aus den Häusern und von den Dächern beschossen.

Die Meuterei in der mandschurischen Armee.

„Daily Telegraph" meldet aus Tokio, daß die Lage der russischen Armee in der Mandschurei sich verschlimert habe. Die Meuterei dehnt sich immer weiter aus. Die aufrührerischen Truppen brennen, plündern und morden, was ihnen in Hände kommt. Der Ausgang der Ereignisse ist gar nicht vorauszusehen.

Türkei.

Beendigung der Flottendemonstration

Die internationale Flotte hat nunmehr wieder Mytilene verlassen und sich nach dem Piräus zurückgezogen, wo sie sich auflöste.

China.

Die Ausschreitungen in Schanghai.

Nach Meldungen vom 19. Dezember ist die Lage in Schanghai folgende: Infolge Ausschreitungen gegen die Europäer, die unter anderem zu Beschimpfungen des deutschen und englischen Konsuls führten, landeten die Mächte Truppen. Der englische Kreuzer „Diadem" landete 500 Mann, ebenso der amerikanische Kreuzer „Baltimore". Das deutsche Kanonenboot „Tiger" setzte 75 Mann ans Land. Der „Iltis", welcher bereits von Hankau nach Schanghai in See gegangen ist, wird in den nächsten Tagen erwartet Ebenso sollen noch 3 amerikanische, ein japanisches und ein französisches Kriegsschiff eintreffen. In kleinen Zusammenstößen wurden einige Chinesen getötet. Die meisten Europäer sind bewaffnet. Die öffentlichen Gebäude und Telegraphenämter werden durch Soldaten bewacht. Die Ruhestörungen dauern zwar noch an, doch erwartet man, daß mit Eintreffen der übrigen Kriegsschiffen die Unruhen in wenigen Tagen beendet sein werden.

Japan.

Die Rückkhr der siegreichen Armee.

Am 17. Dezember feierte Tokio die aus der Mandschurei zurückkehrenden Soldaten. Die Ehrengäste waren Marschall Oyama und Kuroki mit ihren Stäben. Die Gardedivision marschierte in ihren Felduniformen mit 24 Geschützen durch die Stadt nach Cyeno. Die größte Begeisterung erregten die zerfetzten Fahnen der Garde, die deutlichen Beweis davon ablegten, was die unter ihnen kämpfenden Söhne Japans geleistet hatten. In Cyeno fand eine Festfeier statt, bei der der Bürgermeister von Tokio der Armee den Dank der Hauptstadt aussprach.

Afrika.

Die Marokkofrage.

In Tanger heißt es, die spanische Legation habe eine neue Note an den Sultan gesandt, nachdem sie sich überzeugt habe, daß die Zustimmung aller Mächte zu der Wahl von Madrid als Ort der Konferenz nicht zu erlangen sei. Die Mitteilung in der ersten spanischen Note daß alle Mächte der Wahl Madrids zugestimmt hätten, wird durch einen Fehler in der Dechiffrierung erklärt. Der Verband zum Schutz der deutschen Interessen in Marokko formuliert in allen Häfen die Wünsche für die Konferenz zum Zweck der Ueberreichung an die deutsche Legation. Das Syndikat zum Schutz der französischen Interessen in Marokko, dessen Sitz in Tanger ist, beabsichtigte, die Wünsche aller hiesiger Europäer für die Konferenz zusammenzufassen, nahm aber auf einen Wink von der französischen Legation davon Abstand und formuliert nunmehr die französischen Wünsche. Bezeichnend für den Geist, mit dem manche Kreise der Konferenz entgegensehen, ist eine Bemerkung der hiesigen Dépêche Marocaine, daß diejenigen, die sich für Marokkos Zukunft interessieren, gegenüber dem Vorschlag Madrids gleichgültig blieben, da es sicher sei, daß die Konferenz kein nützliches Ergebnis haben könne. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Mehrzahl der hiesigen Geschäftsleute alle Hoffnungen auf die Konferenz setzt.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Guverneur Graf Goetzen telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Die gut befestigte Etappenstation Liwale wurde abermals erfolglos angegriffen, Hauptmann v. Schönberg ist mit der 14. Kompagnie an den Matumbi-Bergen eingetroffen. Ein Zug unter Oberleutnant Wagner hat ein Gefecht am Kitpe-Berg; der Feind floh. Die Marine-Infanterie und Leutnant v. Engelbrecht ist gesund in Mpuapua eingetroffen.

Arbeiterbewegung.

* **M.-Gladbach**, 18. Dez. Im hiesigen Bezirke finden allerorts auf Veranlassung des [illegible] Deutschlands Ortsversammlungen statt als Kundgebungen zur Erstrebung des zehnstündigen Maximalarbeitertages. In einer am Sonntag in Odenkirchen stattgefundenen Versammlung wurde in der angenommenen Resolution der Zehnstundentag bezeichnet als „eine zeitgemäße Kulturforderung, die aus hygienischen, volkswirtschaftlichen und staatlichen Gründen baldigst verwirklicht werden muß." Der Zentralvorstand wurde beauftragt, eine entsprechende Eingabe an den Bundesrat und den Reichstag zu richten.

* **Goch**, 18. Dez. Gestern abend wurde in einer von etwa 500 Personen besuchten Versammlung ein katholischer Arbeiterverein gegründet.

* **Solingen**, 19. Dez. Heute haben wieder mehrere Fachvereine den über die Stahlwarengroßfirma Gottl. Hammesfahr verhängten Streik aufgehoben, weil seine Fortsetzung unzweckmäßig sei und für sie erfolglos bleiben würde. Der Messerschleiferverein beschloß dagegen die Fortsetzung des Streiks bis zur Anerkennung seiner Forderung.

Volkszählungs-Ergebnisse.

* **München**, 17. Dez. Nach den vorläufigen Ergebnissen vom 1. Dez. zählt das Königreich Bayern 6 512 824 Einwohner, gegen 6 176 057 im Jahre 1900. Der Bevölkerungszuwachs beträgt somit 336 767 Einwohner.

* **Witten**. In Witten betrug die ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 35 883 Personen; bei der Volkszählung 1900 waren 33 517, mithin jetzt mehr 2366—7,06%.

* **Hohenlimburg**. Die diesjährige Volkszählung ergab für unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 12 793 gegen 11 540 der letzten Zählung. Die Zunahme beträgt somit 1253 Seelen.

* **Castrop**. Die Volkszählung am 1. Dezember ds. Js. in der Stadt Castrop hatte folgendes Ergebnis: Die Gesamtseelenzahl beträgt 16 416 Personen, in 913 Häusern und 2976 gewöhnlichen Haushaltungen. Auf das männliche Geschlecht kommen 8641 und auf das weibliche 7775 Personen. Hiervn waren katholisch 11 535, evangelisch 4716, jüdisch 123, Dissidenten 39 und andersgläubig 3.

* **Krefeld**. Im Jahre 1895 zählte Krefeld 107 297 Einwohner, die Zahl fiel bis zur nächsten Volkszählung im Jahre 1900 auf 106 893. Zählt man aber dazu den inzwischen eingemeindeten Ort Linn, so betrug vor fünf Jahren die Bevölkerung 109 084. Sie ist bis zum 1. Dezember ds. Js. nur um 1326 Einwohner, auf 110 410 gestiegen. Seit dem Jahre 1887, wo Krefeld 100 000 Einwohner zählte, hat die Bevölkerung nur 10 pCt. zugenommen, einschließlich der hinzugekommenen Bevölkerung des Nachbarortes Linn. Der Grund liegt hauptsächlich in dem Uebergang des Handbetriebes in den mechanischen Betrieb der Seidenindustrie, weshalb sehr viele überflüssige Arbeitkräfte verzogen sind.

* **Neuß**. Die Volkszählung ergab rund 30 800 Einwohner gegen 28 500 im Jahre 1900.

Provinzielle Nachrichten.

* **Dorsten**, 13. Dez. Ein entsetzliches Unglück trug sich gestern abend beim Uebergang über die Lippe an der Fähre zwischen Schermbeck und Gohlen zu. Der Fuhrknecht der Frau Witwe Brennereibesitzer Velten von hier kam mit seinem Wagen von Schermbeck und wollte mit der Fähre über die Lippe setzen. Ob nun ein Verschulden des Fuhrmanns vorliegt (man sagt, er habe schlafend auf dem Wagen gelegen), oder ob, wie man erzählt, ein Unglück beim Auffahren auf die Fährponte vorliegt, genug — der ganze Wagen geriet in die Lippe, nnd Fuhrmann und Pferde ertranken. Genaue Aufklärung über das Unglück dürfte vielleicht nie gegeben werden können.

* **Hagen**, 19. Dez. Die gekränkten Volkszähler. Bekanntlich wurde im Stadtverordnetenkollegium die Schuld an der für Hagen verunglückten Volkszählung „dem völligen Versagen des Zählermaterials" in die Schuhe geschoben. Das wollen sich die Zähler nicht gefallen lassen und beklagen sich in einer Zuschrift an die „Hagener Ztg." darüber, daß sie für all ihre aufgewandte Mühe nun noch Undank ernten. Sie schämen sich, wie sie schreiben, jemals wieder auf einem Privatgange ihren Zählbezirk zu durchwandern, da sie ja auf der Stirn den Hagener Stadtstempel trügen: „Einer von den Dummen."

* **Solingen**, 18. Dez. Am Südbahnhof kam der Arbeiter Adolf Gärtsch aus der Wupperstraße beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen. Der Unglückliche wurde schwer verletzt; er wurde, nachdem ihm ärztliche Hülfe zuteil geworden, ins Krankenhaus geschafft, wo er wenige Stunden später starb.

* **Solingen**, 19. Dez. Wie die Fleischteuerung auch in den Haushalt der Städte eingreift, kann man an dem diesjährigen Etat des Solinger Krankenhauses sehen, wo für die Beschaffung von Fleisch und Fettwaren 2000 Mk. mehr wie sonst eingesetzt sind, „mit Rücksicht auf die Steigerung der Fleischpreise", wie ausdrücklich in der Begründung des Etats hervorgehoben wird.

* **Wesel**, 18. Dez. Der Ausschuß der Zentrumspartei hatte sich zahlreich versammelt, nm über die Neugründung eines Zentrumsblattes sich zu beraten. Es fand eine allseitige Aussprache statt; mehrere Herren erstrebten die Neugründung des leider eingegangenen Parteiblattes in Verbindung mit einer gut geführten katholischen Buchhandlung, während andere den Anschluß an ein schon bestehendes Zentrumsblatt befürworteten. Es wurde zuletzt eine Kommision zur Regelung der schwierigen Angelegenheit eingesetzt, in welche die Herren Hugo und Julius Dorsemagen, Kaplan Kalscheur, W. von Othegraven, Dr. Tenbieg, W. Schmitt und M. Schneemann gewählt wurden.

* **Elberfeld**, 19. Dez. Der Agent Stock aus Hilden hat sich hier in einem Gasthofe erhängt. Der Beweggrund zu der unseligen Tat soll in Zahlungsschwierigkeiten zu suchen sein. Stock ist 49 Jahre alt.

* **Köln**, 19. Dez. Der Einjährige vom Inf.-Regt Nr. 25, welcher schon seit einiger Zeit vermißt worden ist, wurde gestern morgen in einem Kanal am Rhein mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Das Regiment hat seine Garnison in Köln-Riehl.

* **Uerdingen**, 18. Dez. Heute abend wurde in einer hiesigen Fabrik ein Arbeiter von 19 Jahren, der sich unbefugterweise an einem Elevator zu schaffen machte, als dieser plötzlich in Betrieb gesetzt wurde, von den Antrieb erfaßt. Hinterkopf, Gesicht und Zunge wurden schrecklich zugerichtet uud zeigen klaffende Wunden. Nach Anlegung eines Notverbandes schaffte man den Schwerverletzten in das Josephshospital.

* **Trier**, 18. Dez. Im benachbarten Biewer wurde der Steinbrecher Kirsch aus Wasserlich mit einer schweren Kopfverletzung, seiner Wertsachen beraubt, tot neben der Bahn liegend aufgefunden. Zweifellos liegt Raubmord vor.

* **Aachen**, 19. Dez. Der Karl-Verein zur Wiederherstellung des Aachenener Münsters beschloß, bei der Staatsregierung die Bewilligung einer Lotterie zur Beschaffung weiterer Baumittel zu beantragen. Die Kosten für die Herstellungsarbeiten sind im ganzen auf 1 200 000 Mk. veranschlagt. Durch eine vor mehreren Jahren bewilligte Lotterie waren bereits 450 000 Mk. eingenommen. Die gleiche Summe soll durch die jetzt beantragte Lotterie aufgebracht werden.

Aus Nah und Fern.

— **Kiel** 20. Dez. Bei den Bergungsversuchen brach das Torpedoboot S 126 durch. Die Hebung ist nunmehr in zwei Teilen möglich und daher längere Zeit dazu erforderlich.

— **Metz**, 17. Dez. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in der Walzengießerei zu Busendorf. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, eine Masse Eisenblech im Gewichte von 1500 Kil. herabzulassen, als ein Kabel riß und vier Arbeitern die Beine zerschmettert wurden. Drei Arbeitern mußte ein Bein abgenommen werden. Einer davon liegt hoffnungslos darnieder.

— **Berlin**, 18. Dez. Gestern abend 6 Uhr entstand in der Müllerstraße 6 während einer Kinematographenvorführung ein Brand, der eine gewaltige Panik unter den Gästen hervorrief. Acht Personen erlitten Verletzungen, die jedoch in keinem Falle tödlich sind. Ueber die Entstehung des Brandes ist genaues noch nicht festgestellt.

— **Genf**, 18. Dez. Gegenüber den Meldungen französischer Blätter, daß Lucheni, der Mörder der Kaiserin von Oesterreich, der sich hier im Zuchthause befindet, einen Wärter umgebracht habe, wird bekannt, daß Lucheni neuerdings ein Gebaren zeige, daß darauf schließen lasse, daß er jetzt völlig wahnsinnig geworden sei. Er hat, nachdem er erst vor kurzem versuchte, den Direktor des Gefängnisses zu ermorden, einen Aufseher töten wollen. Lucheni wird nun in der Zelle angekettet.

— **Paris**, 18. Dez. Ein furchtbares Unglück hat sich in den Stahlwerken von Homécourt, Departement Meurthe et Moselle ereignet. 24 Arbeiter waren mit dem Reinigen der Röhren beschäftigt, als sich plötzlich eine Menge Kohlenoxydgas aus bisher noch nicht festgestellter Ursache in den Röhren entwickelte. Die zunächst befindlichen Arbeiter schrieen um Hülfe. Zwei Werkführer drangen ein, erlagen jedoch, ebenso wie 12 Arbeiter den Wirkungen des Gases. Die Verunglückten sind zumeist Italiener.

— **Agram**, 18. Dez. In der vergangenen Nacht ereigneten sich hier drei wellenförmige Erdbeben. Das erste 11,08 dauerte 20 Sekunden, das zweite 12,30 war nur schwach, das dritte um 1,25 war stärker. Schaden wurde nicht angerichtet.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 21. Dez.

** **Ferienordnung des Schuljahres 1906 an den Lehranstalten.** Das Provinzial-Schulkollegium der Provinz Westfalen hat im Auftrage des Unterrichtsministeriums für das Schuljahr 1906 nachstehende Ferienordnung herausgegeben. Anfang des Schuljahres 1906: Mittwoch, den 25. April 1906; Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, den 1. Juni, mittags 12 Uhr, Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 12. Juni; Hauptferien: Schluß: Mittwoch, den 8. August, mittags 12 Uhr; Wiederbeginn: Donnerstag, den 13. September; Weihnachtsferien: Schluß: Samstag, den 22. Dezember, mittags 12 Uhr, Wiederbeginn. Dienstag, den 8. Januar 1907. Osterferien: Schluß des Schuljahres 1906: Mittwoch, den 27. März 1907, mittags 12 Uhr. Anfang des Schuljahres 1907: Dienstag, den 16. April 1907. Die Herren Direktoren werden jedoch auch ermächtigt, an denjenigen Anstalten, an denen es wegen einer größeren Zahl von auswärtigen Schülern wünschenswert erscheint, statt 12 Uhr eine frühere Stunde als Schluß des Unterrichts anzusetzen.

!§! **Fernsprechverkehr.** Die hiesigen Fernsprechteilnehmer sind von heute ab zum Sprechverkehr mit Eschweiler über Feld und Nörvenich zugelassen. Die Gebühr für das einfache Dreiminutengespräch beträgt 1 Mk.

** **Ansichts-Postkarten nach Amerika.** Die kaiserliche Oberpostdirektion Münster läßt folgende Warnung bekannt geben: Bei dem Kaiserlichen Postamt in Bremen gehen jetzt täglich tausende von Weihnachts- und Neujahrs-Ansichtskarten nach Amerika mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderseite ein. Da derartige Mitteilungen nur im Verkehr mit europäischen Ländern zulässig sind, so müssen diese Postkarten an den Absender zurückgesandt werden. Es liegt daher im eigenen Interesse des Publikums, zu schriftlichen Mitteilungen nach Amerika nur solche Kartenformulare zu benutzen, die auf der Vorderseite für solche Mitteilungen keinen Raum vorsehen.

Neueste Nachrichten.

Der allgemeine Ausstand in Rußland.

* **Petersburg**, 20. Dez. Die Eisenbahnangestellten in Moskau beschlossen, sich dem allgemeinen Ausstand anzuschließen. Infolgedessen ordnete der hiesige Arbeiterdeputiertenrat, wie versichert wird, an, heute mittag um zwölf Uhr diesen Ausstand zu beginnen. Die Meldung bedarf indes noch der Bestätigung. Auch in Moskau wurde gestern abend der Beschluß gefaßt, heute den allgemeinen Ausstand zu beginnen. Nur das Wasserwerk soll dort in Betrieb bleiben. Wie der Nowoje Wremja aus Moskau gemeldet wird, verfaßten gestern die Vertreter der revolutionären Parteien einen Aufruf, der die Arbeiter und die Truppen zur Gründung einer sozialdemokratischen Republik auffordert. Der Ton dieses Aufrufs soll so herausfordernd sein, daß selbst radikale Blätter sich entschlossen, ihn nicht zu veröffentlichen.

Unruhen in Südrußland.

* **Petersburg**, 20. Dez. In der gestrigen Sitzung des Verbandes der Verbände wurd mitgeteilt, daß in Sebastopol wiederum Unruhen vorgekommen sind. Charkow soll in den Händen des aufrührerischen Volkes sein, das eine neue Duma gewählt habe: diese habe für die Ausständischen 10 000 Rubel angewiesen. Nach einer Meldung des Stowo ging aus Tiflis eine amtliche Meldung ein, daß dort seit dem 12. Dezember abermals blutige Zusammenstöße zwischen Armeniern und Tataren stattfinden, nachdem der Statthalter der Armeniern auf deren Gesuch 500 Gewehre zur Bildung einer Miliz bewilligt hatte. Die Truppen und die Gesellschaft fordern die Entwaffung der Miliz. Die Truppen haben aus eigener Machtvollkommenheit mit dieser Entwaffnung begonnen. In der Stadt herrscht Panik. Dasselbe Blatt berichtet aus Jaroslaw, daß 600 bewaffnete Arbeiter sich der Korsinkinschen Fabrik bemächtigten und sie als Eigentum des Proletariats erklärten.

Mama's Liebling freut sich stets aufs Waschen und Baden mit der von hervorragenden Aerzten als mildeste u. beste Kinderseife empfohlenen **Myrrholinseife.**

Friedberg, Gewerbe-Akademie. Im verflossenen Monat fand unter dem Vorsitz des städtischen Prüfungskommissars (Geheimer Ober-Baurat) an hiesiger Gewerbe-Akademie während dreier Tage wiederum der mündliche Teil der Ingeniver-Hauptprüfung statt. Von 21 Kandidaten bestanden 3 mit „Auszeichnung", 1 mit dem Prädikat „sehr gut", 8 mit „gut", 7 mit „genügend", während 2 Kandidaten von der Prüfung zurücktraten.

†

Das Sechswochen-
für die verstor
Ehefrau Felix
findet am F.eitag mor
in der St. Georgius
statt, wozu Verwand
kannte frdl. eingelad

Bekanntma
Der Ackerer Wilhe
zu Bocholt hat die Ge
Ansiedelung auf dem
festgesetzten Bebauungspl
Grundstücke Flur 44 Nr. 1
gemeinde Bocholt beantr
In Gemäßheit des § 1
vom 10. August 1904 (
wird dieser Antrag mit
zur öffentlichen Kennt
daß gegen denselben v
tümern, Nutzungs-Gebrau
und Pächtern der benach
stücke innerhalb einer
von 21 Tagen beim Kr
Borken Einspruch erhoben
wenn der Einspruch
sachen begründen läßt,
nahme rechtfertigen, da
lung den Schutz der Nu
barter Grundstücke aus
Gartenbau, aus der For
Jagd oder Fischerei ge
Bocholt, den 16. De
Der Gemein
Gel

Wegen andauernd
meiner
Köch
gezwungen zu we
sobald wie möglic
Ersatz.
Nur solche wollen
die schon längere Zei
Hause gewohnt, in
lichen und feinen Kü
erfahren und auf
bezahlte Stellung re
Frau E. Bu
Bahnhofstra

Tüchtige
Web
gesuch
Wo, zu erfragen in d

Ein
Ackerk
zum 1. April oder Ma
Näheres in der Expe

Herrschaft
oder
ETA
mit großen Räumen zu
später zu mieten ges
Offerten unter L.
Exped. ds. Bl. erbeten

Zum 1. Januar ein
Zimm
mit voller Pension ge
Offerten unter T.
Expedition d. Bl.

Weihne
Postkar
— reizende N
Georgins-Buch
Osterstr
(gegenüber d

Ein schönes
nebst
passend für Kolonie
billig abzugeben.
Näheres in der Ex



Am Freitag vorm
ab, ist von einer fet
Flei
zu haben. Suppen
Braatfleisch 65 Pfg
Heinrich
Gastwirtschaft,

Christbaum
Baumk
Weihnachts
— in großer
Georgins-Buc
Osterstr
(gegenüber d

Ohren-S
empfie
Peter Rolf

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Felix Ahlers
findet am Freitag morgen 8½ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Der Ackerer Wilhelm Wilting zu Bocholt hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb des festgesetzten Bebauungsplanes belegenen Grundstücke Flur 44 Nr. 19 der Katastralgemeinde Bocholt beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 (G.-S. S. 227) wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen beim Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Bocholt, den 16. Dezember 1905.

Der Gemeindevorstand:
Geller.

Wegen andauernder Krankheit meiner

Köchin

gezwungen zu wechseln, suche sobald wie möglich passenden Ersatz.

Nur solche wollen sich melden, die schon längere Zeit im besseren Hause gewohnt, in der bürgerlichen und feinen Küche gründlich erfahren und auf dauernde gut bezahlte Stellung reflektieren.

Frau E. Budenberg,
Bahnhofstraße Nr. 15.

Tüchtige
Weber
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

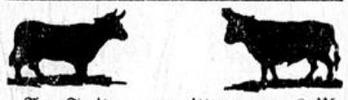
Ein
Ackerknecht
zum 1. April oder Mai gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Herrschaftl. Haus
oder
ETAGE
mit großen Räumen zum 1. April oder später **zu mieten gesucht.**
Offerten unter **L. T. 100** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zum 1. Januar ein **schönes, möbl.**
Zimmer
mit voller Pension gesucht.
Offerten unter **T. O. 20** an die Expedition d. Bl.

Weihnachts-Postkarten
— reizende Neuheiten —
Georgius-Buchhandlung,
Osterstraße
(gegenüber der Post).

Ein schönes Ladenregal nebst Theke,
passend für Kolonialwarenhandlung, billig abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Am Freitag vormittag, von 9 Uhr ab, ist von einer **fetten Kuh**
Fleisch
zu haben. **Suppenfleisch 60 Pfg., Braifleisch 65 Pfg. per Pfd.**
Heinrich Slänen,
Gastwirtschaft, **Ravarditor.**

Christbaum-Schmuck,
Baumkerzen,
Weihnachts-Krippen
— in großer Auswahl. —
Georgius-Buchhandlung,
Osterstraße
(gegenüber der Post.)

Ohren-Spritzen
empfiehlt
Peter Rolf am Markt.

Liebfrauen.

Gottesdienst-Ordnung an den 3 Tagen des 40stünd. Gebetes.

Am 1. und 3. Tage, 6 Uhr, } Aussetzung des hochwürdigsten
am 2. Tage, am hl. Weihnachtsfeste, 5 Uhr } Gutes und Hochamt.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen (am hl. Weihnachtsfeste vom 1. Hochamte bis 10 Uhr hl. Messen).
10 Uhr Levitenamt und Predigt.
11½ Uhr Betstunde für die Bauerschaften Stenern und Hohenhorst.
12 Uhr Betstunde für die Knaben-Mittelklassen.
12½ Uhr Betstunde für die Mädchen-Mittelklassen.
1 Uhr Betstunde für die Mädchen-Oberklassen.
1½ Uhr Betstunde für die Knaben-Oberklassen.
2 Betstunde für die marian. Jungfrauen-Kongregation.
2½ Uhr Betstunde für den Arbeiter-Verein.
3 Uhr Andacht mit mehrstimmigem Gesange.
4 Uhr Betstunde für den Verein christl. Mütter
¼5 Uhr Betstunde für den Arbeiterinnen Verein.
5½ Uhr Betstunde für die marian. Jünglings-Sodalität.
6 Uhr Predigt und Sakramentaler Segen, am 3. Tage vor dem Segen Te Deum.

Donnerstag (Fest der unschuldigen Kinder) ½9 Uhr hl. Messe und **Kollekte für den Verein der hl. Kindheit.**

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle mein **großes Lager** in
Zigarren, Zigaretten, und Tabaken
nur erstklassiger Firmen.
Ferner
Zigarren- und Zigaretten-Spitzen und -Taschen, Mutzpfeifen usw.

Gleichzeitig bringe mein
Lager in Tuchen und Buckskins
in empfehlende Erinnerung.
Franz Sonntag, Schneidermstr.,
Waisenhausstraße 1.

Prima Qualitäten! **Tadelloser Sitz!** **Billige Preise!**

Damenwäsche:
Taghemden,
Nachthemden,
Nachtjacken,
Beinkleider,
Frisier-Mäntel.

Herrenwäsche:
Taghemden,
Nachthemden,
Oberhemden,
Serviteurs,
Kragen u. Manschetten.

Schürzen, Tücher, Korsetts.
Kravatten, Kragenschoner, Hosenträger,
Strümpfe und Handschuhe.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
A. & J. Spier,
Königstr. 4. **Königstr. 4.**




Heute (Donnerstag) in lebendfrischer Ware eintreffend:
Prima extrag-große Nieuwendieper Schellfische.
Prima große Nieuwendieper Schellfische.
Prima mittelgroße Nieuwendieper Schellfische.
Prima kleine Bratschellfische.
Prima große Nieuwendieper Schollen.
Lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien, große und kleine Backfische
zum billigsten Tagespreis.
Georg Herz, Osterstraße 26.

Zigarren
in vorwiegend hellen Farben, in bekannt gut abgelagerter, reeller Ware zu äußerst billigen Engrospreisen.
Kistchen, 100 Stück, zu **2, 3, 3,20, 3,50, 4** Mk. usw.,
Kistchen, 50 Stück, zu **2, 2,50, 3, 3,50, 4** Mk. usw.,
Kistchen, 25 Stück, zu **1, 1,20, 1.60, 1,70** Mk.
Atrappen in Buchform mit 10, 20 bis 50 Stück Zigarren.
Zigarren- und Tabak-Lagerei
Frau
O. Hartwig, Langenbergstr. 9.



Großer Abschlag vor Weihnachten!
Bude links, Kreuzkapelle.
Von heute ab verkaufen wir täglich von morgens 8 bis nachmittags 5½ Uhr:

Prima frisches Rindfleisch (mit Knochen) Pfd. 50 Pfg.
" " Rindfleisch (ohne Knochen) Pfd. 65—70 "
" " Kalbfleisch Pfd. 35, 40, 50 Pfg.
" " Schweinefleisch Pfd. 60 Pfg.,
" gesalzenen dicken Speck Pfd. 60 Pfg.,
" trockenen Speck Pfd. 65 Pfg.,
" Mettwurst Pfd. 67½ Pfg.,
" Rollschinken Pfd. 85 Pfg.,
" Schinkenspeck Pfd. 70 Pfg.

Für Weihnachten werden 50 Kälber geschlachtet.
Spier & Prinsen.

Von einer selbstgemästeten Kuh ist am Freitag nachmittag
Fleisch
(pr. Pfd. 60 Pfg.) zu haben.
Johann Wevering, Hochfeld.



Von einer ausnahmsweise fetten Kuh ist am Freitag nachmittag von 2—6 Uhr **Fleisch** (pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben bei
Wirt **Hitpas,**
Münsterstraße.

Der Firma Ludwig Schwartz, insbesondere Herrn Dr. jur. Schwartz, spreche ich für die mir aus Anlaß meines 25jährigen Arbeitsjubiläums dargebrachten Glückwünsche, sowie für das schöne Geschenk, hiermit öffentlich meinen **tiefempfundenen Dank** aus.

Wilhelm Willing.

Fische! Fische! Fische!
Für die beiden Fasttage
empfehle:
Prima lebendfrische Nieuwendieper große, mittel und kleine Schellfische, Schollen, Kabeljau, Steinbutt, Seezungen, sowie lebende Flußhechte, kleine und große Backfische, ferner dicke Backeier pr. Dtzd. 75 Pfg., Kieler Sprotten.
Zu Weihnachten empfehle:
Sämtliche Sorten Konserven
in bekannt vorzüglichster Qualität zu **denkbar** billigsten Preisen, sodann als **Weihnachtsgeschenk** besonders passend:
Frisch eingetroffene Ananas, feinste süße Messina-Apfelsinen
in allen Preislagen,
ferner **Wall- und Haselnüsse, amerik. und Kokosnüsse, prachtvolle Krachmandeln und Traubenrosinen, Vanille- u. Zitronen-Pflaumen, Ringäpfel u. Aprikosen.**
Louis Goedhard,
Nordstrasse 26. **Telephon 244.**

Für Weihnachten
empfehle in großer Auswahl:
Spielwaren, Christbaumschmuck, Geschenkartikel.
Vereine 10 Prozent Rabatt.
Karl Wink, Osterstraße 56.

Christbaumschmuck
— reizende Neuheiten —.
Gebrüder Hömberg.

Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
(Nähe Bahnhof) **mit oder ohne Pension.**
Gefl. Offerten unter **A. A. 380** an die Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht
von hiesiger mech. Weberei einige gut erhaltene
72"—75" Webstühle.
Schriftl. Offerten unter **F. D. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.



Für die kommenden Weihnachtstage verkaufe ich wegen der Konkurrenz
Rindfleisch Ia. Qual. 45—50 Pf.
Ia. Schweinefleisch 60 „
Achtung! Letzte Bude links.
W. Bauhaus.

Gräßlich
sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen usw. Daher gebrauche man:
Steckenpferd-Karbol-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke „Steckenpferd".
a Stück 50 Pfg. bei **Geschw. Höpfner.**



Phonograph Echo nur 5 Mk.
— kolossal lautschallend —,
pr. Walzen nur 60 Pfg.,
Plattensprechmaschinen
in großer Auswahl.
Verlangen Sie bitte Katalog gratis.
Anton Nellen, Düsseldorf,
Phonographen-Werk.

Marine-Verein Bocholt.
Heute (Donnerstag) abend punkt 9 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale
„Zum grossen Kurfürsten":
Ehemalige Marineangehörige sind herzl. willkommen.
Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokale (Hôtel Flora):
Weihnachtsfeier,
wozu die Gemeinde freundlichst eingeladen wird.
Montag (1. Feiertag), abends 6½ Uhr:
Vereinsfeier mit Bescherung,
wozu die Mitglieder gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Zu Weihnachten
empfehlen
feine franz. Wallnüsse, Haselnüsse, Feigen, Maronen, Tafelrosinen, Krachmandeln, Artikel zum Backen, schöne Apfelsinen, Citronat, Orangat, Blütenmehl, Backpulver, Citronenöl, Puddingpulver, Chokoladen renomm. Fabriken, Stollwerck, Lind, Suchard, Gala-Peter 2c.
Großes Lager garantiert reiner
Weine,
Rhein-Weine, spanische, griechische und französische.
Echt französische
Kognaks,
nach Katalog-Preisen.
Deutsche Kognaks
in billigen Preislagen.
Weihnachtslichter, Wachsstöcke und -Anzünder.
Feine
Seifen und Parfüms.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 3.

Central-Butterhaus.

Kleine Schellfische	Pfd.	14	Pfg.,
mittelgroße Schellfische	"	20	"
große Schellfische	"	35	"
kleine Bratfische	"	15	"
geräucherte Schellfische	"	28	"
hochfeine Sprotten	Kiste	85	"
" Sprottbückinge	"	68	"
" Lachsforellen	Stück	20	"

Kieler Bückinge, Vollheringe, Rollmops, Aal in Gelee, ger. Lachs, Sardellen, Stockfische 2c. billigst.
Hochf. große Salzgurken Stück 6 Pfg.
Echte Frankf. Würstchen Paar 25 Pfg.
F. Barth, Osterstraße 49.

Praktisch und schön

muss Ihre Weihnachtsgabe sein, wenn Sie damit wirkliche Freude erregen wollen. Meine Abteilungen

Kleiderstoffe
Wäsche und Leinenwaren
Schürzen und Joupons etc.

enthalten ausserordentlich preiswerte Artikel, die sich in ganz hervorragender Weise zu Geschenken eignen.

S. B. Löwenstein.

Pelzwaren unter Preis!

Solange der Vorrat reicht, verkaufe meine Pelzwaren

bedeutend unter Preis.

Versäume keiner diese günstige Gelegenheit!

Jean Strick,

Neustrasse 8.

Gestrickte Unterröcke

von 1.40—5.50 Mk. pr. Stück.

Heinrich Eising,

Königstraße 10.



Geldschränke

neuester Bauart, **solides** Fabrikat, feuer- und einbruchsicher, empfiehlt jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann Nachf.,
Geldschrankfabrik, **Magdeburg.**
Man verlange Preisliste gratis u. franko.

Die Georgius-Buchhandlung

(H. Wenner)

empfiehlt als **Weihnachts-Geschenke**

eine große Auswahl hübsch ausgestatteter Jugendschriften, Mal- und Bilderbücher.

Ferner für den Weihnachtstisch geeignete **Romane, Novellen etc.**

Hübsche Auswahl in Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums, Musiktaschen, Schreibmappen und Schreibzeugen.

Feine Lederwaren:

Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites, Damen-Ledertaschen. Neuheiten in Photographie-Rahmen. Briefpapiere in eleganten Kassetten. Schultaschen und Tornister. Sämtliche Schulartikel.

Osterstrasse 12, gegenüber der Post.

Wegen Räumung meines Warenlagers

verkaufe bis Weihnachten **zu herabgesetzten Preisen:**

Pfeifen in allen möglichen Mustern (eigenes Fabrikat), **Zigarrenspitzen** in Meerschaum, Bernstein usw., **großartige Neuheiten in Spazierstöcken, große Auswahl in Lederwaren, Zigarren-Etuis, Portemonnaies** ꝛc., **sämtliche Neuheiten in Reisekoffern, Reisetaschen, Marktaschen, Schultornister** ꝛc., sowie **Regenschirme für Herren, Damen u. Kinder. Solinger Taschenmesser.**

Zigarren und Tabake in bekannt guter Qualität.

B. Bennemann

(neben der Post)

Osterstraße 9.

Gesellschaft „Kasino", Bocholt.

Für das am 2. Weihnachtsabend stattfindende

gemeinschaftliche Abendessen

liegt eine Liste zum Einzeichnen bis Freitag abend beim Kastellan offen.

Der Vorstand.

Postkarten mit Weihnachtsgruss

in reichhaltiger Auswahl empfehlen

J. & A. Temming, Buchhandlg., Bocholt.

A. Ketteler & Söhne

Abteilung Luxuswaren: **3 Osterstr. 3.**



Salatschüsseln,	Rahmservice,
Bisquitdosen,	Rauchservice,
Bowlen,	Schreibzeuge,
Zigarettendosen,	Servirbretter,
Weinkannen,	Weinkühler,
Menagen,	Kaffeeservice.

Grosse Auswahl

in

erstklassigen gediegenen Fabrikaten der renommiertesten Firmen.

Aparte Neuheiten, — Billige Preise.

Weihnachtsgeschenke!!!

Eine große Auswahl passender Geschenke in

Porzellan und Glas

sowohl praktische als Luxusartikel,

Bestecke in allen Qualitäten, religiöse Statuen, Steh- und Hängekreuze, Lampen usw. usw.

bis Weihnachten zu Vorzugspreisen.

Bedeutende Preisermässigung auf Waschgarnituren und Kaffeeservice,

die in größter Auswahl auf Lager.

Achtungsvoll

Jos. Nientimp jr.

Konditorei und Café-Restaurant „Germania",

Johann Imping, Ravardistrasse,

empfiehlt zu den bevorstehenden

Festtagen

ihre bekannt hochfeinen

Weihnachtsstollen

in jeder Preislage von 50 Pfg. an und erbittet Bestellungen frühzeitig.

Baum-Konfekt zum Hängen in größter Auswahl.

Spekulatius (täglich frisch) in allen Preisen.

Für das bevorstehende

Weihnachtsfest

unterhalte eine große und reichhaltige Auswahl in

Cakes und Konfitüren etc.

(nur erstklassige Fabrikate).

Hochfeine **Smyrna-Feigen,** Muskateller, Datteln, **Almeria-Trauben,** Malaga-Tafelrosinen, Krachmandeln, **Messina-Apfelsinen** und **-Zitronen** und **frische Ananas** in bekannt hervorragenden Qualitäten.

Niederlage in Original-Marken **feinster Liqueure** von E. L. Bols, W. Focking, J. G. Cooymanns & Zoon, Bardinet, Canevari, Cederlunds & Söhne ꝛc.

Grosses Lager in Zigarren

erster **Bremer, Hamburger** und **Bünder** Häuser.

— Echte Importen. —

Seifen und Parfümerien,

in eleganten Kartons verpackt, in jeder Preislage.

Baumlichte,

tadellos brennend und nicht tropfend.

Gleichzeitig bringe meine mit größter Sorgfalt gewählten und nach bester Methode in eigener Rösterei gebrannten

Kaffees

in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Reygers-Riegermann

am Markt.

Christstollen!!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle meine prima Christstollen

zu 0,40, 0,80 Mk. und höher.

ebenso

ff. Butterstuten (mit und ohne Rosinen).

Gefl. Bestellungen erbitte frühzeitig.

Konditorei Johann Lobner,

Nordstraße 44.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk

ist und bleibt eine

Nähmaschine.

Halte **Nähmaschinen** verschiedener Systeme für Gewerbe wie für Hausgebrauch, auch

Kindernähmaschinen

vorrätig, in allen Preislagen.

Bernh. Schulz,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung,

Nordwall.

Hausierer und Wiederverkäufer!

Grosse Sendung

Biber-, Barchent-, Unterrockstoff-, Moleskin-, Manchester-, Hemdentuch- und Damast-Reste

wieder eingetroffen.

Verkauf pfund- und meterweise zu Fabrikpreisen.

Johann Bähren,

Reste- und Partiewarenlager,

Königstraße 34.